Gottfried Schenker

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **3 (1899)**

Heft 18

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-574753

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gottfried Schenker.

Hervorragende Schweizer im Auslande.

Gottfried Schenker.

Mit Porträt.

Der Chef der bedeutenden Speditionsfirma Schenker & Co. in Wien, kam im Jahre 1867 als Vertreter und Leiter eines Basler Speditionshauses nach Wien und zeichnete sich dort dadurch aus, daß er für den großen Getreideverkehr aus Oesterreich nach Frankreich die Transitroute durch die Schweiz einführte. Von da ab widmete er seine Thätigkeit der Entwicklung des internationalen Güterverkehrs, welcher damals in Oesterreich noch ein Feld für weitgehende Reformen war.

Man darf wohl sagen, daß wenige Eisenbahn-Tarif-Konferenzen abgehalten wurden, welche sich nicht mit seinen Anträgen zu befassen gehabt hätten. Wie das Vertrauen der Eisenbahnen in seine Fähigkeiten und Schaffenskraft wuchs, so mehrte sich auch das Zutrauen des österreichischen Großhandels und in kurzer Zeit war er der einflußreichste Spediteur in Oesterreich-Ungarn. Er hatte es verstanden, das mißachtete Speditionsgewerbe auf eine solide Grundlage zu stellen und es bedeutend zu heben, indem er ihm einen nationalökonomischen Charakter aufdrückte und es in geregelte Bahnen lenkte.

Zuerst bemächtigte er sich des Verkehrs mit Belgien und Frankreich, eröffnete eine Filiale in Ungarn, dann in Italien und England, stets Neues schaffend, Neues suchend.

So finden wir ihn bald als Schöpfer der ungarischen Seeschiffahrt „Adria" und Mitbegründer der österreichischen Nordwestschiffahrt, dann der Drau-Dampfschiffahrt, welche er später mit der Süddeutschen Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu vereinigen wußte. Ueberdies etablierte er seine Firma in Rumänien, Serbien, Bulgarien und der Türkei.

Das anläßlich der Feier des 25jährigen Bestandes der Firma im Vorjahre ausgegebene Gedenkblatt gibt interessante Daten für die Etappen einer rastlosen Arbeitskraft.

Heute sehen wir Gottfried Schenker, den vor 30 Jahren unbekannten und unbeachteten Schweizer Jüngling, als Rheder der regulären Dampferlinie zwischen Triest und Nordamerika, der „Austro-Americana", als Herrn über 10 Ozeandampfer mit über 40,000 Tonnen Tragfähigkeit.

Ein Mann, der ein solch ausgedehntes Geschäft sein eigen nennt, beschäftigt, wie es sich ja von selbst versteht, — direkt und indirekt — Tausende von Menschen. Die weitverzweigten Verbindungen eines solchen Welthauses bringen es mit sich, daß Angehörige der verschiedensten Nationen ihm ihr Brot verdanken. Es blieben daher auch die Titel nicht aus, mit denen fremde Staaten ihre Anerkennung ausdrücken.

Gottfried Schenker besitzt einen hohen österreichischen, belgischen und serbischen Orden, den Titel eines königlich bayerischen Commerzienrates, k. k. Commerzialrates u. a.

Frage.

Ich träumte einst, still schleppend meine Bürde,
Von einer blonden Frau,
Die sie getreulich mit mir tragen würde
So weit der Himmel blau . . .

Bist du die blonde Frau?

Ich träumte einst, in schmerzensatten Stunden,
Von einer weichen Hand,
Die sanft verbinden würde meine Wunden
Im fernen, fremden Land . . .

Bist du die weiche Hand?

Ich träumte einst in unsern flücht'gen Tagen
Von einer heil'gen Treu,
Die mir durch Leidensturm und Zagen
Erstrahlte immer neu . . .

Bist du die heil'ge Treu?

Isabelle Kaiser, Beckenried.